

## Verein Socius braucht Gemeinden als Partner

**Kanton** Der Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke (vszgb) bittet die Gemeinden und Bezirke, eine Mitgliedschaft im Verein Socius Kanton Schwyz zu prüfen und so dessen Finanzierung zu sichern. Der Verein setzt sich für die Vernetzung und Koordination aller Angebote im ambulanten und stationären Pflegebereich ein. Damit kann ein hohes Sparpotenzial vor allem in der Alterspflege ausgeschöpft werden.

Weiter sucht der Verband ab Juli 2018 eine neue Kassierin oder einen neuen Kassier. Denise Schnyder, die seit vielen Jahren die Kasse des vszgb und der Verwaltungsschule geführt hat, gibt das Amt aus beruflichen und privaten Gründen ab. Der Verband wünscht sich idealerweise eine Person als Nachfolgerin oder Nachfolger, die bereits in einem Gemeinde- oder Bezirkskassieramt tätig ist.

### Handbuch-Projekt kam günstiger als geplant

Das Projekt «elektronisches Handbuch für die Alimentenfachleute im Kanton Schwyz» konnte nach drei Jahren erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gemeinden und Bezirke hatten sich je nach Gemeindegrösse mit einem Beitrag an dem Projekt beteiligt, welches nun unter dem Budget abgeschlossen werden konnte. Deshalb kann der vszgb seinen Mitgliedern einen Betrag von insgesamt 9000 Franken zurückbezahlen. Das gesamte Handbuch werde in nächster Zeit auf der Website des vszgb aufgeschaltet, heisst es in der Mitteilung. (nad)

## Serbischer Film siegt in Einsiedeln

**Einsiedeln** Rund 300 Gäste genossen am Donnerstagabend in der Cineboxx das dritte Filmfest. Organisiert wurde der Anlass vom Filmfestival Einsiedeln und vom Kulturverein Dialog. Zu sehen waren insgesamt elf Kurzfilme aus der Schweiz und aus Osteuropa.

Grossen Applaus erhielt dabei der einheimische Filmschaffende Thomas Horat für seinen Film «Ins Holz». Der Rickenbächler dokumentiert darin die Flösserei auf dem Ägerisee.

Den Publikumspreis gewann «Rakijada» – ein stimmungsvolles Porträt der Gemeinde Pranjani in Zentralserbien. Dort läuft eigentlich nichts. Die Menschen arbeiten entweder im Ausland oder daheim als Landwirte. Einmal im Jahr im Mai ist aber alles anders. Dann findet die Rakijada statt – ein Wetttrinken, gepaart mit Geschicklichkeitsübungen und der Frage nach dem besten Pflaumenschnaps, dem Rakija. Der Film des 1977 geborenen Nikola Ilić sorgt mit seiner Asterix-und-Obelix-Geschichte trotz der Trostlosigkeit des Alltags immer wieder für Lacher. (adm)

## Golfplatz Ybrig AG baut aus

**Kanton** Die Golfplatz Ybrig AG unter Verwaltungsratspräsident Alfred Kälin will weiter in die Zukunft investieren. Bereits wurden 15 Mio. Franken in die Neun-Loch-Anlage auf dem Ochsenboden investiert, die dort ab 1998 realisiert wurde und seit 2000 in Betrieb ist.

Bis im kommenden Sommer soll nun für weitere rund 200 000 Franken eine Caddyhalle gebaut werden, die als Anbau der Driving Range über 130 Caddyplätze verfügen soll. Im bisherigen Caddyraum neben dem Restaurantgebäude wurden bis anhin 150 Caddys untergebracht. Das soll auch künftig so bleiben. Zudem fanden bis jetzt im Keller des Restaurantgebäudes 130 Caddys und sechs Cars Platz. Weil die Nachfrage grösser wird, sollen mit der neuen Halle zusätzliche Abstellmöglichkeiten geschaffen werden. (adm)

# Ohne Neubau wird der Schulraum für die 235 Kinder knapp

**Rothenthurm** Die bestehenden Gemeinde-Schulanlagen in Rothenthurm sollen umgenutzt und durch einen Anbau ergänzt werden. Dafür hat der Stimmbürger über einen 5,9-Millionen-Kredit zu befinden.

Erhard Gick

5,9 Millionen Franken beantragt der Gemeinderat dem Stimmbürger für den Neubau beziehungsweise die Umnutzung der bestehenden Schulanlagen Rothenthurm. Zum Projektwettbewerb hat der Soverän bereits seine Zustimmung zur Erweiterung gegeben.

Es ist alles andere als ein Jammern auf hohem Niveau, aber das Wachstum der Gemeinde Rothenthurm in den letzten Jahren hat Folgen. Der Schulraum der Primarschule wird knapp, sehr knapp. Rothenthurm hat, gemessen an der Gesamtbevölkerung, viele schulpflichtige Kinder. Der Gemeinderat führt das auf Vorzüge der Gemeinde zurück. «Aufgrund ihrer zentralen Lage im Kanton und der guten Infrastruktur wie auch der Mittelpunktschule ist unsere Gemeinde eine attraktive Wohngemeinde für Familien mit Kindern», schreibt er in seiner Botschaft an die Bevölkerung.

Bis anhin führte die Primarschule Rothenthurm pro Stufe je zwei bis drei Jahrgangsklassen und je eine Mehrjahrgangsklasse mit zwei Jahrgängen, um die starken Schwankungen von 22 bis 43 Kindern innerhalb der Jahrgänge auffangen zu können. Wie sich aber jetzt abzeichnet, erfordern die Entwicklung der Schülerzahlen und die Rahmenbedingungen des Kantons für einen ordentlichen Volksschulbetrieb zusätzliche Räume.

### Mit einem Neubau in die Schulzukunft

Schulintern hat Rothenthurm bereits reagiert und führt ab diesem Schuljahr Mehrjahrgangsklassen. Mit dem ausgearbeiteten Projektvorschlag «Drü Mol» der RLC-Architekten verfügt Rothenthurm nun über ein Schulraumkonzept, mit dem man die schulische Zukunft anpacken kann. Die zwei bestehenden Gebäudetakte können sinnvoll umgenutzt und durch einen Neubau ergänzt werden. Um diesen Neubau ging es gestern Abend anlässlich der ausserordentlichen Gemeindeversammlung (siehe Kasten). Die Urnenabstimmung findet am 10. Juni statt.



Vor dem Modell und den ausführlichen Plänen an der Wand wurde durch die Bevölkerung ausgiebig diskutiert. An der anschließenden Gemeindeversammlung wurden auch Fragen gestellt. Bild: Erhard Gick

## Viele Detailfragen zum Projekt gestellt

**Gemeindeversammlung** Die Gemeinde Rothenthurm benötigt dringend neuen Schulraum. Dies war gestern Abend an der von Gemeindepräsident Stefan Beeler geleiteten ausserordentlichen Gemeindeversammlung keine Frage. In der Aula, wo die GV stattfand, gab es trotzdem zahlreiche Details zu klären. Der Bevölkerung brannnten diese zahlreichen grundlegenden Anliegen und die Anforderungswünsche an die neue Schulhausanlage auf der Zunge. So wollten die rund 70 anwesenden Gemeindeglieder wissen, ob etwa genügend Veloparkplätze vorhanden oder ob Fotovoltaik ein Thema sein würde. Wesentlich war auch,

ob die Anlage für Festivitäten würde genutzt werden können.

### Bedürfnis ist vorhanden

Architekt Daniel Skeledzic und Gemeinderat Roland Schuler beantworteten diese Fragen. Im letzten Punkt winkte Schuler allerdings ab. «Die Schulanlagen sind nicht für Festivitäten geplant. Die Räume stehen der Schule zur Verfügung, die braucht dringend neuen Schulraum», führte Gemeinderat Roland Schuler aus. Offensichtlich ist zudem, dass die bestehenden Schulgebäude nicht saniert werden. Eine Fassaden- und Fenstersanie-

rung erfolge zu einem späteren Zeitpunkt und nicht mit dem laufenden Projekt. Hinterfragt wurde auch die weiss gestrichene Holzkonstruktion der Fassade. Die Nachhaltigkeit sei eventuell nicht optimal gewährleistet. Darüber werde noch diskutiert, liess Roland Schuler durchblicken.

«Im April 2014 haben die Stimmbürger mit der Zonenplanänderung den Grundstein für die Schulraumerweiterung gelegt», sagte Gemeindepräsident Stefan Beeler an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung. Jetzt hoffe er, dass das Projekt auch an der Urne unterstützt werde. (eg)

## Sylvia Schranz kandidiert

**Ingenbohl** Die Auswahl für die Gemeinderatswahlen wird immer grösser: Nun mischt auch Kultur-Brunnen-Präsidentin Sylvia Schranz im Wahlkampf mit.

Die Gemeinderatswahlen vom 22. April versprechen immer mehr zu einem veritablen Wahlkampf zu werden. Nicht nur das Gemeindepräsidium ist umkämpft – Irène May-Betschart (CVP) und René Meier (parteilos) haben sich portiert –, sondern auch um die beiden frei werdenden Gemeinderatssitze wird gestritten. Für die Nachfolge der Gemeinderäte Werner von Euw (FDP) und Patricia Mettler (SP) haben sich bislang Peter Besmer (FDP), Vincenzo Galluccio (SP) und Django Betschart (GLP) in Stellung gebracht (der «Bote» berichtete).

Betschart erhält nun auf der Liste 1 gewichtige Unterstützung: Sylvia Schranz, seit 13 Jahren engagierte Präsidentin von Kultur Brunnen, steigt als Parteilose ins Rennen.

«Ich wurde schon lange von verschiedenen Parteien und Personen bearbeitet, für den Gemeinderat zu kandidieren. Da ich aber parteilos bin und dies auch bleiben werde, kam dies nie infrage», erklärt Schranz. Mit der Liste der Grünliberalen, auf der neben

Schranz und Betschart auch Gallicchio und Karin Freitag-Masa (CVP) geführt werden, habe sich aber die gute Möglichkeit ergeben, als Parteilose zu kandidieren. «Da ich sehr aktiv in der Ge-



Sylvia Schranz steigt als Parteilose in den Gemeinderats-Wahlkampf. Bild: Archiv

meinde und auch nicht immer mit allem einverstanden bin, was der Gemeinderat macht, stelle ich mich nun zur Verfügung», erklärt die Unternehmerin.

Sollte Schranz gewählt werden, will sie vorerst Präsidentin von Kultur Brunnen bleiben. «Wir sind zwar daran, eine mittelfristige Nachfolge für mich aufzubauen, das hat aber nichts mit meiner Kandidatur zu tun», erklärt Schranz.

### Sechs Kandidaten für vier Sitze

Am 22. April stehen in der Ingenbohler Exekutive neben Freitag-Masa auch Frau Säckelmeister Antonia Betschart (CVP) und Gemeinderat Ivan Geisser (FDP) zur Wiederwahl. Sollten nun keine weiteren Kandidaten mehr dazukommen, kämpfen somit sechs Personen um die vier Gemeinderatssitze.

Nicht in den Wahlkampf greift diesmal die SVP ein. Dies, da keiner der eigenen Gemeinderäte zurücktritt oder zur Wiederwahl steht. Auch für das Gemeindepräsidium gibt die Partei keine Wahlempfehlung ab. (cc)

## NACHRICHTEN

### Antenne auf dem City Hotel bewilligt

**Brunnen** Die Swisscom will auf dem Dach des City Hotels an der Gersauerstrasse eine neue Mobilfunkanlage bauen. Dagegen wurden acht öffentlich-rechtliche sowie auch einige privatrechtliche Einsprachen eingereicht. Das Projekt löste zudem eine Flugblatt-Aktion mit Anschuldigungen an die Grundeigentümer und in der Folge daraus auch einige Fasnachtsnummern aus. Nun hat der Ingenbohler Gemeinderat das Bauge-such bewilligt. (cc)

### Grünes Licht für Bau auf Fischzucht

**Ingenbohl** Auf einem Teil der ehemaligen Fischzucht sollen beim Gätzlikreis ein Mehrfamilienhaus mit 16 Wohnungen sowie ein Gewerbegebäude mit einer Autogarage und zwei weiteren Wohnungen gebaut werden. Bauherr ist Markus Camenzind. Das Bauge-such wurde nun vom Ingenbohler Gemeinderat bewilligt. (cc)